



Kaleidoskop
THEATER

SAISON 22/23

Warten

Warten



Warten

.....

.....

..... warten.....

Liebes Publikum,

lassen Sie uns doch gemeinsam WARTEN ... auf ... bessere Zeiten?
Dass das Momentane sich ändern möge? Nun, das wird es ganz gewiss,
da die Zeiten sich doch ständig ändern und jede einzelne Änderung in
Ungewissheit münden muss. Wir am Theater wähen uns mit diesen
Änderungen seit jeher vertraut ... und sollten doch achtgeben einer
solchen Vertrautheit nicht zu sehr zu verfallen – in eine uns lähmende
Lethargie.

Warten bedeutet ja Passivität, abwarten, nichts unternehmen, die Dinge
auf sich zukommen lassen. Doch bei zu langem Hinwarten sind sie
auf einmal da, die mit denen man nicht gerechnet, sich vor ihnen
gefürchtet hatte und die einen möglicherweise überfordern, weshalb
die Versuchung locken könnte, sie schlichtweg zu verdrängen.

Aber im WARTEN liegt auch Hoffnung, die sich aus dem Veränderungs-
wunsch nährt. Die berühmtesten Wartenden der Weltliteratur, Wladimir
und Estragon, haben es in der neuen Spielzeit, die diesmal, ganz nach
dem wartendem Motto, erst im Januar beginnt, auf die Kaleidoskop-Bühne
gebracht, wo sie „Warten auf Godot“. Über die Antwort, wer letztendlich
dieser Godot ist, streiten sich seit Jahrzehnten die Gemüter und alle
Regisseure(Innen) dürfen sich mit der Betrachtung dieser Frage einer
großen Deutungsfeiheit stellen. Samuel Beckett, den wir bereits in
der vergangenen Saison auf dem Spielplan hatten, stellt, wie in all seinen
Stücken, die Existenzfrage schlechthin, nicht nur nach Godots Identität,
sondern unser aller.

Am 24. Februar überfiel Russland die Ukraine, was den Luxemburger
Autoren (und Kaleidoskop-Mitglied) Pit Hoerold, wie so viele
Menschen, entsetzte, dass er anfang seine Eindrücke, Schmerzen,
Verständnislosigkeiten und Gefühle mit der ukrainischen Bevölkerung,
tagtäglich niederzuschreiben. Die Uraufführung dieser Texte eines
im Frieden lebendem Fassungslosen, deren WARTEN sich ausschließlich
und so erschreckend konkret auf eine einzige Hoffnung, des baldigen
Spukendes, bezieht, wird unter dem Titel „So einsam – die Ukraine“
unsere zweite Inszenierung sein.

Die junge österreichische Dramatikerin Teresa Dopler gilt als eine der verheißungsvollsten Neuentdeckungen des deutschsprachigen Theaters. Sie lässt drei Menschen (in unserer Inszenierung Frauen) in fanatischem Zwang das „Monte Rosa“-Massiv in den Walliser Alpen zwischen der Schweiz und Italien erklimmen, auf Verluste keine Rücksicht nehmend, als einziges Ziel den Gipfel vor Augen, in ERWARTUNG dieses unerklärlichen Glücksgefühles.

Ich selber griff auch wieder zur Feder, also zum Computer, schrieb ein neues Stück über eine Art von WARTEN auf ... vielleicht Aussöhnung, oder Vergeltung, das Brachlegen zweier Lebensbahnen, in Luxemburger Sprache suchte ich die Welt der Karussellspieler auf: „Ee Päerderchesspill“ wurde daraus, dessen Uraufführungspremiere den Abschluss der Spielzeit bilden wird.

Wir gehen mit der Gemeinde Bettemburg in unsere zehnte Spielzeit. Ende der vergangenen durften wir das neue KulTourhaus in Huncheringen beziehen, das uns verbesserte technische Möglichkeiten bietet.

Mit dem gesamten Kaleidoskop-Team freue ich mich sehr auf Ihr Kommen in dieses neue Haus, wo wir, neben bereits bei uns gewohnt auftretenden Künstler(Innen), erstmals mit Marie Jung, Jill Devresse, Nicole Max, Claire Wagener, Jacques Schiltz und Dagmar Weitze zusammenarbeiten dürfen.

Also – WARTEN wir mal ab – in großer Vorfreude

Ihr
Jean-Paul Maes

.....

.....

.....

.....

.....

*
Inszenierung/
Ausstattung
Claire Wagener
Dramaturgie/
Ausstattung
Jacques Schiltz

mit
Marc Baum
Jean-Paul Maes
Neven Nöthig
Frédérique Colling

*
KulTourhaus
HUNCHERANGE

*
Januar 2023
Fr. **20** um 20 Uhr (Prem.)
Sa. **21** um 20 Uhr
Mi. **25** um 20 Uhr
Do. **26** um 20 Uhr
Fr. **27** um 20 Uhr
Sa. **28** um 20 Uhr
So. **29** um 17.30 Uhr

Vor einem, wie der Autor vorgibt, kahlem Baum, warten Estragon und Wladimir auf einen Herrn Godot. Dabei vertreiben sie sich die Zeit, zuweilen kommen ihnen Zweifel überhaupt am richtigen Ort zu warten. Wladimir muss immer wieder seinen Freund Estragon bei der Stange halten indem er ihm vorspiegelt, wie herrlich es bei Herrn Godot zugehen könnte.

Da erscheint Pozzo, den sie anfänglich für Godot halten. In seiner Begleitung Lucky, der ihm in erniedrigender Weise dienen muss. Für eine gewisse Zeit verweilen die Beiden am ungeselligem Ort, die Pozzo, der ausschließlich diesseitig denkende Mensch, zu seinen geblühten philosophischen Exkursen nutzt.

Lucky bleibt Wladimir und Estragon ein Rätsel, über das vor allem Estragon mehr erfahren möchte. Aus Dankbarkeit für ihre Gastfreundlichkeit lässt Pozzo Lucky „denken“ und seine Gedanken aussprechen, was, wie Pozzo voraussagte, zu einer unerträglichen Tirade führt, die nur mit Gewalt abgestellt werden kann.

Beckett führt in diesem komödiantischem Clownspiel eine universelle Parabel für das menschliche Leben vor, legt in dem komisch reduzierten Geschehen existenzielle Grundmuster bloß: die Situation des Wartens, des Wanderns, den Zwang zum Weitermachen. So vielfältig Godot interpretiert wurde, das eigentliche Thema ist das Warten, das Warten als ein Charakteristikum des Daseins. Wladimir und Estragon leben allein auf Godot hin, in völliger Ungewissheit, zwischen Hoffnung und Angst und sie füllen die Zeit des Wartens mit banalen Handlungen.

Warten auf Godot zählt zu den wesentlichsten Bühnenwerken der Moderne.

Warten auf Godot



Samuel Beckett
(deutsch von Elmar Tophoven)

*
Besetzung
N.N.

*
Kellergeschoss
Schloss Bettemburg
(Treffpunkt: Foyer/Buvette
des Festsaaes)

*
Februar 2023
Fr. 24 um 19 Uhr (Prem.)
Fr. 24 um 21 Uhr

April 2023
Do. 27 um 19 Uhr
Do. 27 um 21 Uhr
(die beiden letzten
Termine im Rahmen
von „LiteraTour“)

Reservierung obligatorisch
(max. 15-20 Zuschauer)
Warme Kleidung
empfehlenswert

Frau im Krieg

Eine ältere Frau spricht
einen feindlichen Soldaten an:

»Freund, was machst du hier,
was haben meine Söhne, meine Töchter,
was hab ich dir angetan,
dass du dein Gewehr auf mich richtest?

Hier, nimm diese Handvoll
Sonnenblumenkerne als Geschenk.

Wirst du fallen, werden sie
aus deinem Grab erblühen und den Himmel
über mir erleuchten.

Wie gefällt dir das?

Doch besser noch, du schulterst
dein Gewehr, nimmst sie behutsam
in deine Hände, gehst und nimmst sie
mit in deine Heimat, legst sie dort
in die Erde, anstatt dass du hier
in der Erde liegst, wie mein geliebter Serhij,
den du bereits getötet hast.

Und dein geschundenes Land
wird bald wie ein ganzes
Sonnenblumenfeld blühen.«

Krieg – nonstop!

Der Versuch einer Antwort auf die Frage:
Welchen Beitrag kann Literatur zu einem
Angriffs- und Verteidigungskrieg für Freiheit
und Unabhängigkeit leisten, der seit Februar
im Mittelpunkt der Medien-Berichterstattung steht?
Was kann ein Autor, fern vom alltäglichen
Kriegsgeschehn, dem hinzufügen?
Welche Möglichkeiten hat er seine persönliche,
engagierte Sichtweise darzulegen, die einerseits
für Frieden plädiert, andererseits Verständnis
für den Befreiungskrieg des ukrainischen Volkes hat?
Ein Dilemma für den Pazifismus. Für alle
friedens- und freiheitsliebenden Leser:innen,
Zuschauer:innen. Und den Autor.

*Das Buch (mit weiteren
Texten) sowie Papiers
Collés von Fern Rollinger
erscheint Mitte April, zum
Auftritt des Lese-Festivals
»LiteraTour«.*

So
einsam -



die
Ukraine

Pit Hoerold

*

Inszenierung

Heidemarie Gohde

Ausstattung

Dagmar Weitze

Assistenz

Brigitte Bintz

mit

Marie Jung

Rosalie Maes

Jill Devresse

*

KulTourhaus

HUNCHERANGE

*

März 2023

Sa. **18** um 20 Uhr (Prem.)

So. **19** um 17.30 Uhr

Do. **23** um 20 Uhr

Fr. **24** um 20 Uhr

Sa. **25** um 20 Uhr

Do. **30** um 20 Uhr

Fr. **31** um 20 Uhr

Namen gibt es keine, die auftretenden Figuren werden lediglich als A-, B- und C bezeichnet und in einer gewissen Anonymität belassen. Es könnten Männer sein, es könnten Frauen sein, wir alle könnten es sein. Das Einzige, was zählt ist der Aufstieg, zwischen Dolomiten und Matterhorn, in einem surreal vermischem Alpenraum, den vorgebenen Gipfel zu erreichen, innerhalb bröckelnder Natur.

Zuerst haben sich A und B gefunden, Beide verstohlen auf der Suche nach einem „Partner“ für ihr Bergsteigerleben, denn um nichts anderes als das ewige Auf und Ab scheint sich ihre Existenz zu drehen.

Doch als C (jünger als die Beiden) auftaucht, spielt B für A keine Rolle mehr.

Teresa Dopler hat sich bereits in anderen Stücken als eine Meisterin der knappen Dialoge erwiesen. Ihre Figuren reden derart konsequent aneinander vorbei, dass sich hieraus eine unsere Zeit persiflierende Komik ergibt. Und dieses Aneindervorbei hinterlässt seine Protagonisten als leere Sprachhülsen völliger Gleichgültigkeit. Nicht mehr das Gegenüber zählt, sondern ausschließlich das Ziel des Berggipfels, was zum neuen und unantastbaren Gegenüber geworden ist.

Für ihre Arbeiten wurde die junge Autorin mit mehreren Preisen in ihrer Heimat ausgezeichnet und 2022 zum renomierten „Mühlheimer Dramatikerpreis“ mit „Monte Rosa“ nominiert.

The background of the entire page is a stylized, layered mountain range rendered in various shades of blue. The mountains are jagged and layered, creating a sense of depth and texture. The colors range from a very light, almost white blue at the bottom to a darker, more saturated blue at the top.

Monte Rosa

Teresa
Dopler

*

Regie

Jean-Paul Maes

Szenographie

NN

Assistenz

Brigitte Bintz

mam

Nicole Max

Claude Faber

*

KulTourhaus

HUNCHERANGE

*

Abrëll 2023

Më. **26** um 20 Auer

(Prem. Am Kader

van LiteraTour)

Mee 2023

Më. **17** um 20 Auer

Do. **18** um 20 Auer

Fr. **19** um 20 Auer

Sa. **20** um 20 Auer

So. **21** um 17.30 Auer

Den Häer Sunnen ass Forrain a wunnt an engem Appartement, wat hie séch esou just nach leeschte kann. Well hie séch net genuch ëmt déi alldeeglech Saache këmmert, huet hien iwwersinn, datt déi Koppel, déi him dat Appartement verlount haat, ewell virun enger Zäit verstuerwen ass.

Do daucht eng Madame Dondelinger op, wéi si seet, eng wäitleefeg Niece, déi wuel eenzeg Ierwin ass. Natierlech kënnt si fir éischtens emol hier nei Propriétéit ze gesinn an virun allem de Loyer erop ze setzen.

D'Welt vun de Kiermesleit ass hier eng zimlech friem, déi si op eng gewësse Manéier fasziniert, ouni séch wierklech virstellen ze kënnen, eng Kéier faktesch dermat ze doen ze kréien.

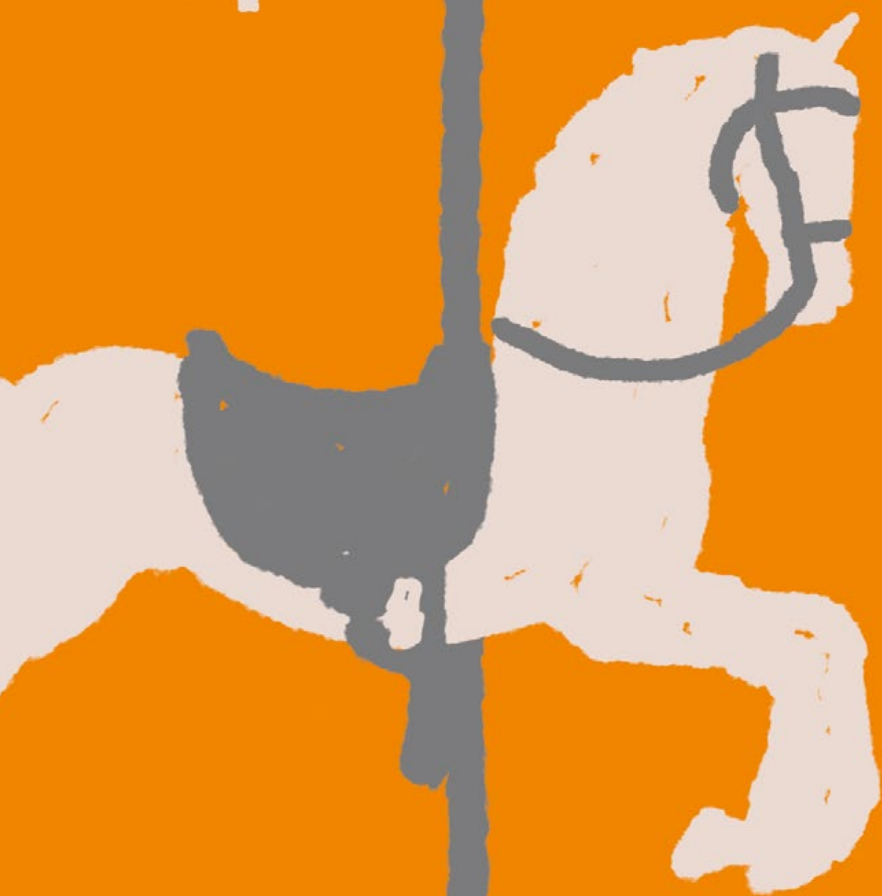
Den Häer Sunnen mengt awer déi Madame Dondelinger ze kennen ... et kritt een esouguer no a no den Androck, datt hien vun Ufank u sécher ass, ze wëssen mat wem hien et ze dinn huet. Hiert Gespréich fänkt un séch ëmmer méi déif an hier onerfëllte Liewesweeër ze bueren, bis si séch um Enn zimlech blouss hannert hieren verluereenen Illusiounen erëmfannen.

Dem Jean-Paul Maes séng Dialogen si sprëtzeg an dreiwe séch selwer bis op déi Spëtz, wou sě da kucke mussen, mat hieren Protagonisten nees erofzekommen. An dat mécht deen Theater esou interessant a schaarf.

Et laacht een, da kritt een onverhofft eng op de Bak an et waart een, iwwert dem weidere Laachen, op déi next.

Ee Päerderches- spill

Jean-Paul
Maes



DIE ZEHNTE SPIELZEIT BEGINNT:

und wir danken Ihnen für Ihre neunjährige Treue.

- 13/14 **Die Leiden jungen Werther** Johann Wolfgang Goethe, Jean-Paul Maes (Inszenierung) / **Vollmondbetrachtungen** Jean-Paul Maes, Klaus Dieter Köhler (Inszenierung) / **De Wollef kënt heem** Raoul Biltgen, Eva Paulin (Regie)
- 14/15 **Totentanz** August Strindberg, Natalie Ortner (Inszenierung) / **De Rousegaart** Jean-Paul Maes, Jean-Paul Maes (Regie) / **Draußen vor der Tür** Wolfgang Borchert, Jean-Paul Maes (Inszenierung) / **Drai Faarwen** Roger Seimetz, Jean-Paul Maes (Regie)
- 15/16 **Ich, Feuerbach** Tankred Dorst, Florian Burg (Inszenierung) / **Homo Faber** Max Frisch, Jean-Paul Maes (Inszenierung) / **Déi aner Halschend** Jean-Paul Maes, Eva Paulin (Regie) / **Liebelei** Arthur Schnitzler, Marion Rothaar (Inszenierung)
- 16/17 **Der Heirantsantrag / Der Bär** Anton Tschechow, Florian Burg (Inszenierung) / **Faust 1** Johann Wolfgang Goethe, Jean-Paul Maes (Inszenierung) / **Fluchtpunkt** Jessica Goldberg, Heidemarie Gohde (Inszenierung) / **Renert** Michel Rodange, Eva Paulin (Regie)
- 17/18 **Singapur** Jean-Paul Maes, Florian Burg (Inszenierung) / **Die Verwandlung** Franz Kafka, Jean-Paul Maes (Inszenierung) / **Winterstarre** Astrid Kohlmeier, Jean-Paul Maes (Inszenierung) / **Kabale und Liebe** Friedrich Schiller, Heidemarie Gohde (Inszenierung)
- 18/19 **Der Weg zum Glück** Ingrid Lausund, Florian Hackspiel (Inszenierung) / **Biedermann und die Brandstifter** Max Frisch, Heidemarie Gohde (Inszenierung) / **Fräulein Julie** August Strindberg, Jean-Paul Maes (Inszenierung) / **Vum Himmel** Tullio Foggiarini, Jean-Paul Maes (Regie)
- 19/20 **Nur Kinder, Küche, Kirche** Dario Fo/Franca Rame, Florian Hackspiel (Inszenierung) / **Der Richter und sein Henker** Friedrich Dürrenmatt, Judith Kriebel (Inszenierung) / **Stella** Johann Wolfgang Goethe, Jean-Paul Maes (Inszenierung)
- 20/21 **Warte nicht auf den Marlboro Mann** Olivier Garofalo, Heidemarie Gohde (Inszenierung) / **En ausgetrëppelte Schong** Jean-Paul Maes, Fabio Godinho (Regie)
- 21/22 **Glückliche Tage** Samuel Beckett, Florian Hackspiel (Inszenierung) / **Woyzeck** Georg Büchner, Jean-Paul Maes (Inszenierung) / **Et geet ëm eng gëlle Kou** Claudia Lucas Chéu/Joao Santos Lopes/Iann De Toffoli/Jean-Paul Maes, Jean-Paul Maes (Regie)



DAS WARTEN SOLL SICH LOHNEN

Man sät, gießt, hegt und pflegt, kümmert sich, übt sich in Geduld und WARTET. Mitunter sind Jahre dieses WARTENS erforderlich – und in jedem dieser Jahre sprießt unsere Pflanze neu, wächst und breitet ihre Düfte aus.

Aber neben den Säerinnen und Säern des Kaleidoskop beobachten Sie, verehrtes Publikum, dieses Gedeihen, in steter freudiger und wohl auch leicht ungeduldiger Erwartung unserer neuen Produkte.

Viele von Ihnen halten uns seit Jahren die Treue, nicht wenige von der ersten Stunde an. Wir hoffen, Ihre Aufmerksamkeit auch für das **neue Haus in Huncheringen** gewinnen zu können und, dass Sie uns in Ihrem Bekanntenkreis bewerben.

Wenn Sie darüber hinaus die Zukunft eines Literaturprogrammes, wie dem unseren, unterstützen wollen, können Sie dieses durch Ihre Ehrenmitgliedschaft tun, indem Sie die Summe von **50 Euro** auf eines unserer Konten: **BCEE LU85 0019 4655 4611 000 / BGL LU11 0030 1327 6001 0000** mit dem Vermerk „Memberskaart“ überweisen.

Vergessen Sie nicht Ihren Namen und Ihre Anschrift anzugeben, damit wir Ihnen Ihre Mitgliedskarte zusenden können.

Mitglieder unseres Theaters laden wir bei jedem Besuch auf ein Begrüßungstrunk ein. Schließlich gehören sie zur Theaterfamilie und man freut sich doch jedesmal Familienmitglieder zuhause begrüßen zu dürfen.

In diesem Sinne bedankt sich das Kaleidoskop-Team ganz herzlich bei Ihnen.

.....

.....

.....

.....



KulTourhaus

8, rue de l'Ecole
L-3341 Huncherange

—

Großer Parkplatz

—

Anfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln:

- **Buslinie 611** von Luxemburg Bahnhof ► Huncheringen Kirche
alle 30 Minuten / letzter Bus zurück 23:49
- **Buslinie 641** von Esch Bahnhof ► Huncheringen Kirche
alle 30 Minuten / letzter Bus zurück 22:47

Info & Reservation

Vorverkauf

www.kaleidoskop.lu

Tel.: +352 621 593 619

ticket@kaleidoskop.lu



LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Culture

obeler
fenneng:beetebuerg:
hunchereng
näerzeng

eis gemeng